

# 20

# 25

**JAHRESABSCHLUSS**  
PSD Bank Rhein-Ruhr eG



Rhein-Ruhr eG

Hier für dich

# Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Vorstandes .....	03
Aktiva .....	04
Passiva .....	05
Gewinn- und Verlustrechnung .....	06
Anhang .....	07
Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes .....	27
Lagebericht .....	28
Bericht des Aufsichtsrats .....	44
Impressum .....	46
Ihre PSD Bank 2025 .....	48

# Grußwort des Vorstandes

**Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Partnerinnen und Partner,**

das Jahr 2025 war für uns ein Jahr wichtiger Entwicklungen und gemeinsamer Fortschritte. In einem weiterhin anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfeld haben wir als PSD Bank Rhein-Ruhr konsequent daran gearbeitet, unsere Bank weiterzuentwickeln und zukunftsfähig aufzustellen – stets mit dem klaren Ziel, ein verlässlicher Partner für unsere Mitglieder sowie für unsere Kundinnen und Kunden zu sein.

**Anne Schaefer:** „Besonders freuen wir uns über das Erreichen eines wichtigen Meilensteins mit der Einführung unseres neuen PSD GiroTreuePlus-Programms. Auch der erste Einsatz von Künstlicher Intelligenz trägt bereits zur Verbesserung unserer Arbeitsprozesse bei.“

**Dr. Stephan Schmitz:** „Darüber hinaus haben wir unsere neue Vertriebsstrategie erarbeitet und damit eine wichtige Grundlage für die zukünftige Ausrichtung unserer Bank geschaffen. Unser Anspruch bleibt es, die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kundinnen und Kunden konsequent in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen.“

Auch gesamtwirtschaftlich blieb das Jahr 2025 herausfordernd. Die deutsche Wirtschaft stabilisierte sich zwar leicht, eine deutliche Erholung blieb jedoch aus. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs lediglich um 0,2 %. Stützend wirkten vor allem die privaten und staatlichen Konsumausgaben. Gleichzeitig blieb die Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen angesichts globaler Unsicherheiten, struktureller Herausforderungen und schwacher Nachfrage verhalten.

Internationale Entwicklungen, insbesondere handelspolitische Spannungen und eine schwache Dynamik im Welthandel, belasteten zusätzlich die exportorientierte deutsche Wirtschaft. Die deutschen Exporte gingen erneut leicht zurück, während die Importe deutlich zunahmen. Auch am Arbeitsmarkt zeigten sich erste Abschwächungstendenzen. Gleichzeitig stabilisierte sich die Inflation mit durchschnittlich 2,2 % auf einem deutlich moderateren Niveau als in den Jahren zuvor.

Trotz geopolitischer Unsicherheiten entwickelten sich die Finanzmärkte im Jahr 2025 insgesamt positiv. Zinssenkungen wichtiger Notenbanken unterstützten die Märkte, auch wenn politische Ereignisse und handelspolitische Spannungen zeitweise für erhöhte Schwankungen sorgten. Viele Aktienmärkte konnten deutliche Kursgewinne verzeichnen und auch der DAX beendete das Jahr nahe seinem Allzeithoch. Gleichzeitig stiegen die Renditen langfristiger Anleihen, während der Euro gegenüber dem US-Dollar spürbar aufwertete. Edelmetalle profitierten von der globalen Unsicherheit und legten deutlich zu.



Anne Schaefer, Dr. Stephan Schmitz

Als genossenschaftliche Bank ist für uns besonders wichtig, langfristig und verantwortungsvoll zu handeln. Unser Handeln orientiert sich dabei stets an den genossenschaftlichen Werten von Verlässlichkeit, Nähe und partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Diese Werte begleiten uns auch in den Fusionsgesprächen, die wir im Jahr 2026 mit der Sparda Bank West eG aufgenommen haben. Beide Institute verbindet ein klarer Fokus auf Privatkunden sowie eine ähnliche Historie – die Sparda Bank aus einer Selbsthilfeeinrichtung der Bahn, wir aus einer Selbsthilfeeinrichtung der Post kommend. Diese gemeinsamen Wurzeln prägen beide Häuser bis heute und bilden eine starke Basis für unsere Gespräche.

Zu den Hintergründen und Vorteilen einer möglichen Fusion mit der Sparda Bank West werden wir im Laufe des Jahres intensiv mit unseren Vertreterinnen und Vertretern, Mitgliedern, Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnern in den Austausch gehen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitenden, die sich jeden Tag mit großem Engagement und viel Herzblut für die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kundinnen und Kunden einsetzen.

Gemeinsam gehen wir in das Jahr 2026 – mit klarer Ausrichtung, neuem Tatendrang und dem festen Vertrauen darauf, dass wir als Gemeinschaft mehr bewegen können.

**Freundliche Grüße**

**Anne Schaefer & Dr. Stephan Schmitz**  
**Vorstände der PSD Bank Rhein-Ruhr eG**

Anne Schaefer

Dr. Stephan Schmitz

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			<u>1 492 544,98</u>		<u>1 353</u>
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			<u>24 315 842,50</u>		<u>24 811</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	<u>24 315 842,50</u>				<u>( 24 811)</u>
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	<u>25 808 387,48</u>	-
<b>2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				<u>( - )</u>
b) Wechsel			-		-
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			<u>49 924 273,96</u>		<u>31 058</u>
b) andere Forderungen			<u>15 760 699,22</u>	<u>65 684 973,18</u>	<u>24 876</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				<u>3 523 317 378,39</u>	<u>3 443 709</u>
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>2 546 980 922,44</u>				<u>( 2 509 095)</u>
Kommunalkredite	-				<u>( - )</u>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				<u>( - )</u>
ab) von anderen Emittenten		-			-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				<u>( - )</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>87 479 500,75</u>			<u>93 982</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>87 479 500,75</u>				<u>( 93 982)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>280 684 534,97</u>	<u>368 164 035,72</u>		<u>295 358</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>216 482 666,60</u>				<u>( 237 593)</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			-	<u>368 164 035,72</u>	-
Nennbetrag	-				<u>( - )</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				<u>409 731 145,33</u>	<u>434 386</u>
<b>6a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			<u>14 392 372,43</u>		<u>14 392</u>
darunter: an Kreditinstituten	-				<u>( - )</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>( - )</u>
an Wertpapierinstituten	-				<u>( - )</u>
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>11 050,00</u>	<u>14 403 422,43</u>	<u>11</u>
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				<u>( - )</u>
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>( - )</u>
bei Wertpapierinstituten	-				<u>( - )</u>
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				-	-
darunter: an Kreditinstituten	-				<u>( - )</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>( - )</u>
an Wertpapierinstituten	-				<u>( - )</u>
<b>9. Treuhandvermögen</b>				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				<u>( - )</u>
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				-	-
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>14 624,88</u>		<u>40</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	<u>14 624,88</u>	-
<b>12. Sachanlagen</b>				<u>28 801 164,27</u>	<u>28 439</u>
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				<u>1 965 140,24</u>	<u>2 567</u>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>318 093,04</u>	<u>330</u>
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				-	-
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				-	-
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>4 438 208 364,96</u>	<u>4 395 312</u>

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig				-	-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>985 679 686,41</u>	<u>985 679 686,41</u>	<u>1 028 138</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>1 044 363 418,71</u>			<u>1 003 726</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>94 353 812,06</u>	<u>1 138 717 230,77</u>		<u>81 427</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>870 086 533,89</u>			<u>873 895</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>1 008 121 910,47</u>	<u>1 878 208 444,36</u>	<u>3 016 925 675,13</u>	<u>981 383</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>129 813,65</u>		<u>130</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten				<u>129 813,65</u>	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
<b>3a. Handelsbestand</b>				-	-
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				<u>8 967 207,16</u>	<u>9 667</u>
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<u>32 218,89</u>	<u>55</u>
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				-	-
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>17 608 582,00</u>		<u>18 264</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>309 238,25</u>		<u>193</u>
c) andere Rückstellungen			<u>7 355 723,42</u>	<u>25 273 543,67</u>	<u>8 953</u>
<b>8. ....</b>				-	-
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				<u>29 782 361,64</u>	<u>28 966</u>
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>113 000 000,00</u>	<u>108 500</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>26 120 384,35</u>		<u>26 196</u>
b) Kapitalrücklage					-
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>43 200 000,00</u>			<u>42 000</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>181 800 000,00</u>			<u>176 700</u>
cc)				<u>225 000 000,00</u>	-
d) Bilanzgewinn			<u>7 297 474,06</u>	<u>258 417 858,41</u>	<u>7 119</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>4 438 208 364,96</u>	<u>4 395 312</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>324 544,49</u>		<u>332</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				<u>324 544,49</u>	-
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften					-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen					-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>151 635 561,52</u>	<u>151 635 561,52</u>	<u>173 918</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		105 282 942,70			107 547
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen					(1)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6 517 460,00	111 800 402,70		6 201
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen					(-)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			-62 079 353,27	49 721 049,43	-61 201
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-12 741,00				(-2)
darunter: erhaltene negative Zinsen	3 528,40				(3)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			10 855 548,56		9 620
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			439 189,73		364
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	11 294 738,29	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>					
<b>5. Provisionserträge</b>			5 347 337,62		4 991
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			-9 967 495,17	-4 620 157,55	-10 061
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>					
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				3 936 161,17	1 749
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		30 765,81			(21)
<b>9. ....</b>					
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-13 610 582,10			-12 896
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3 358 968,59	-16 969 550,69		-3 346
darunter: für Altersversorgung	-520 491,04				(-717)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-18 999 866,52	-35 969 417,21	-18 018
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				-1 196 956,29	-4 827
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				-979 352,24	-960
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-130 693,95			(-225)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			-441 161,84		
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-441 161,84	2 500
<b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			-3 430 823,29		-4 356
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>				-3 430 823,29	
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>					
<b>18. ....</b>					
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				18 314 080,47	17 307
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>					
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>					
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>					(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			-6 482 356,06		-5 446
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			-70 296,93	-6 552 652,99	-102
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				-4 500 000,00	-4 700
<b>25. Jahresüberschuss</b>				7 261 427,48	7 059
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				36 046,58	60
				7 297 474,06	7 119
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage					
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					
				7 297 474,06	7 119
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage					
b) in andere Ergebnisrücklagen					
				7 297 474,06	7 119
<b>28a. ....</b>					
<b>29. Bilanzgewinn</b>				7 297 474,06	7 119

## 3. ANHANG

### A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG, Düsseldorf, ist beim Amtsgericht Düsseldorf unter der Genossenschaftsregister-Nummer 470 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

#### Barreserve

Der Kassenbestand sowie das Guthaben bei der Zentralnotenbank wurden zum Nennwert ausgewiesen.

#### Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen haben, sind dem zugehörigen Aktivposten der Bilanz zugeordnet.

Erkennbare Bonitätsrisiken bei den Forderungen an Kunden haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wurde unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten wurden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die Konditionenfestsetzung unter Berücksichtigung der vorgegebenen Standardrisikokosten erfolgt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von dem Aktivposten Forderungen an Kunden abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge wurden von den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgte allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

## **Wertpapiere**

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die AT 1-Anleihen der DZ BANK AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash Flow-Verfahren) bewertet.

Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

## **Strukturierte Finanzinstrumente**

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Auf eine getrennte Bilanzierung konnte verzichtet werden, weil eingebettete derivative Finanzinstrumente keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufwiesen. Komplex strukturierte Produkte lagen nicht vor.

## **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

## **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Software wurde unter der Bilanzposition "immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen. Die Abschreibung der unbeweglichen und beweglichen Anlagegüter erfolgte linear.

Soweit die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, wurde gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Wertaufholung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

## **Sonstige Vermögensgegenstände**

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

## **Aktive latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen im Wesentlichen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere, Sachanlagen und Rückstellungen. Passive Steuerlatenzen liegen nicht vor.

Im Hinblick auf die stufenweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes aufgrund des Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland wurde aus Gründen der Vorsicht bei der Berechnung unterstellt, dass sich passive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerbelastung führen, im Folgejahr (Steuersatz 31,5 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer) und aktive temporäre Differenzen, die zu einer künftigen Steuerentlastung führen, im Zeitraum ab dem Jahr 2032 abbauen (Steuersatz 26,5 % für Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer). Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des bestehenden Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

## **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Abgezinst Sparbriefe wurden zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abzugrenzender Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

### **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Agiobeträge enthalten, die bei Aufnahme von Verbindlichkeiten gezahlt wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,05 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2025 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag von 220 133 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Als Rententrend wurden 3 % und für Rentenzusagen eine Anpassungsdynamik von 2 % angenommen.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen wurden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen wurden Rückstellungen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Für unterlassene Instandhaltungen gem. § 249 Abs. 1 Satz 2 Nummer 1 HGB war keine Rückstellung erforderlich.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei wurden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss der Risikokostenbarwert und der Bestandsverwaltungskostenbarwert abgezogen. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten wurden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Die unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen umfassen Bürgschaftsverträge für Kunden sowie unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Beträge werden mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Die Risiken aus diesen Verpflichtungen werden im Rahmen des laufenden Kredit- und Risikomanagements überwacht. Grundlage der Risikoeinschätzung ist insbesondere die Bonität der Hauptschuldner sowie die Werthaltigkeit der bestellten Sicherheiten.

Latente Risiken wurden durch Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 berücksichtigt.

Eine Inanspruchnahme der Eventualverbindlichkeiten wird nach derzeitiger Einschätzung nicht erwartet. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen wird voraussichtlich ohne Inanspruchnahme auslaufen. Bei den ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

## Derivative Finanzinstrumente

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken wurden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

## Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	853 392	-	-	a) - b) -	853 392	14 625	39 545
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	40 324 013	107 504	-	a) 216 106 b) -	40 215 411	26 125 397	25 550 188
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	9 304 305	290 905	-	a) 3 677 617 b) -	5 917 593	2 675 767	2 888 691
a	50 481 710	398 409	-	a) 3 893 723 b) -	46 986 396	28 815 789	28 478 424

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	813 847	-	-	-	24 920	-	838 767
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	14 773 825	-	216 106	-	689 745	1 157 450	14 090 014
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6 415 614	-	3 656 079	-	482 291	-	3 241 826
a	22 003 286	-	3 872 185	-	1 196 956	1 157 450	18 170 607

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	450 119 199	-161 668 840	288 450 359
Beteiligungen und Geschäfts- guthaben bei Genossenschaften	14 403 422	-	14 403 422
b	464 522 621	-161 668 840	302 853 781
Summe a und b	515 004 331		331 669 570

Differenzen durch Rundung auf volle Euro sind möglich.

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 65 684 973 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Mona- te bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	15 760 699	-	-	-
Forderungen an Kunden (A 4)	73 994 062	151 673 776	761 339 232	2 533 454 564

In den Forderungen an Kunden sind 2 855 744 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Kreditkartenforderungen wurden der Restlaufzeit bis 3 Monate zugeordnet.

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 36 974 657 EUR fällig.

Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital (§§ 108 bis 123 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Spezialfonds	<u>307 511 533</u>	<u>313 657 022</u>	<u>6 145 489</u>	<u>7 975 440</u>	<u>Ja</u>

Im Geschäftsjahr wurden Fonds aus dem Anlagevermögen und Umlaufvermögen in den Spezialfonds zu aktuellen Marktwerten in Höhe von 150 759 310 EUR eingebracht.

Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,2710	2025	3 212 092 325	2025	122 288 259

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	368 164 036	346 964 036	21 200 000	160 987 026
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	14 308 308	-	14 308 308	-

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 160 130 747 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 150 264 589 EUR.

Eine außerplanmäßige Abschreibung bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde nicht vorgenommen. Die Wertminderung beruht auf marktpreisbedingten Schwankungen, die als vorübergehend einzustufen sind. Zinsleistungen erfolgen planmäßig; Bonitätsprobleme der Emittenten sind nicht erkennbar. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurde eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 1 830 754 EUR vorgenommen.

Im Zuge einer Rückgabeerklärung der Anteile wurde ein Fonds aus dem Anlagevermögen ins Umlaufvermögen umgewidmet.

Im Rahmen der Einbringung von Fonds aus dem Anlagevermögen sowie Umlaufvermögen in den Spezialfonds wurden Kursgewinne in Höhe von 362 310 EUR und Kursverluste in Höhe von 2 510 172 EUR realisiert.

Die Wertaufholung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Gesamthöhe von 1 504 677 EUR sowie realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Investmentvermögen in Höhe von 2 095 732 EUR haben den Jahresabschluss wesentlich beeinflusst.

In den Sachanlagen sind enthalten:	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	13 495 998
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 675 767

Aufgrund einer Wertaufholung wurde gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung von 1 157 450 EUR auf eine im Anlagevermögen ausgewiesene Immobilie vorgenommen.

In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	28 700 000	28 700 000

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 692 909 108 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	28 801 316	108 866 186	467 115 395	380 896 789
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	1 111 565	89 776 657	3 108 498	357 092
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	268 796 727	152 698 195	195 042 039	391 584 949

Anteilige Zinsen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 129 814 EUR fällig.

Sparpläne wurden den korrekten Restlaufzeiten zugeordnet.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeit aus Kapitalertragssteuer und darauf entfallender Solidaritätszuschlag/Kirchensteuer	<u>4 661 640</u>

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 4 005 EUR (Vorjahr: 6 479 EUR) enthalten.

Ebenso sind Agioträge aus aufgenommenen Refinanzierungsdarlehen in Höhe von 2 500 EUR sowie aus Pfandbriefemissionen in Höhe von 25 714 EUR im Posten passive Rechnungsabgrenzung enthalten.

Angaben zu den nachrangigen Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 542 710 EUR an.

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.

Die im gezeichneten Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		25 095 153
b) der ausscheidenden Mitglieder		1 013 431
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		11 800
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	1

Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2025	42 000 000	176 700 000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1 200 000	5 100 000
Stand 31. Dezember 2025	43 200 000	181 800 000

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 3,500 %	898 416,90
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1 200 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	5 100 000,00
Vortrag auf neue Rechnung	99 057,16
Insgesamt	7 297 474,06

In Bezug auf die Gesamttätigkeit der Bank

- sind die folgenden anderen Verpflichtungen (Vermerkposten 2 unter dem Bilanzstrich) von wesentlicher Bedeutung:

Art der Verbindlichkeit	EUR
unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden	141 668 179
Zeichnungszusagen gegenüber Fondsgesellschaften	9 967 382

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die gebildeten Bewertungseinheiten (Nominalwert):

Grundgeschäfte		Micro-Hedges	Portfolio-Hedges	Macro-Hedges	Summe
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Vermögensgegenstände</b>	<b>abgesichertes Risiko</b>				
Abgesichertes Risiko Wertpapiere	Zinsrisiko	15 000	-	-	15 000
Summe Vermögensgegenstände		15 000	-	-	15 000

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen für das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf 689 TEUR.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen weitgehenden Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

### Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Diese wurden in Höhe von 740 Mio. EUR als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Zinsswaps im Wert von 15 Mio. EUR sind zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus bestimmten Wertpapieren der Liquiditätsreserve i.S.d. § 254 HGB in Bewertungseinheiten eingebunden worden.

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate sind eingeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands:

Angabe in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	195,0	560,0	755,0	30,7	-18,0

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. / 2bb. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden aus Pfandbriefen	Wertpapiere als sichernde Überdeckung	34 762 695

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

Im Zinsergebnis sind keine negativen Zinsen aus Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und aus Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Ebenso haben wir keine negativen Zinsen aus Einlagen im Eigen- und Kundengeschäft generiert. Aus fester Darlehensrefinanzierung wurden negative Zinsen in Höhe von 3 528 EUR erzeugt.

Durch die vorzeitige Auflösung von Zinsswapverträgen sind im Zinsergebnis Zinserträge in Höhe von 5 869 062 EUR und Zinsaufwendungen in Höhe von 219 757 EUR enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um 12 741 EUR (Vorjahr 1 479 EUR) vermindert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit 30 766 EUR (Vorjahr: 20 686 EUR) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

	EUR
Sonstige betriebliche Erträge	<u>797 938</u>
Mieterträge MFH Solingen	<u>1 157 450</u>
Zuschreibung Gebäude	<u>825 032</u>
Auflösung Zinsrückstellungen	<u>783 094</u>
Auflösung sonstiger Rückstellungen	<u>783 094</u>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit 130 694 EUR (Vorjahr: 225 082 EUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Im GuV-Posten 24a sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von 4 500 000 EUR (Vorjahr: 4 700 000 EUR) enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Es sind Steuererstattungen für das Jahr 2019 und Steuernachzahlungen für die Jahre 2020 und 2021 enthalten.

## E. Sonstige Angaben

### Pfandbriefe

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist seit dem 19.09.2016 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt.

Da die PSD Bank Rhein-Ruhr eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

### Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

#### Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	<u>65 684 973</u>	<u>65 684 973</u>	<u>55 934 297</u>	<u>55 934 297</u>
darunter:				
täglich fällig	<u>49 924 274</u>	<u>49 924 274</u>	<u>31 058 298</u>	<u>31 058 298</u>
gegen Beleihung von Wertpapieren	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>

#### Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	<u>2 546 980 922</u>	<u>2 546 980 922</u>	<u>2 509 094 961</u>	<u>2 509 094 961</u>
b) Kommunalkredite	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>
c) andere Forderungen	<u>976 336 456</u>	<u>3 523 317 378</u>	<u>931 614 494</u>	<u>3 440 709 455</u>
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>-</u>

**Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehensgeschäft	-	-	-	-
b) andere	318 093	318 093	329 969	329 969

**Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	277 559 206	-	277 326 754	-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	708 120 480	985 679 686	750 810 797	1 028 137 551
darunter:				
täglich fällig	-	-	-	-

**Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	-	446 809 984	-	347 195 650
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) Spareinlagen	-	-	-	-
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 044 363 419	-	1 003 725 713	-
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	94 353 812	1 138 717 231	81 427 371	1 085 153 084
d) andere Verbindlichkeiten	-	1 431 398 460	-	1 508 082 415
darunter:				
täglich fällig	870 086 534	-	873 895 155	-
Summe	-	3 016 925 675	-	2 940 431 149

**Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-	-
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	129 814	129 814	129 814	129 814
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-	-
darunter				
Geldmarktpapiere	-	-	-	-
Summe	-	129 814	-	129 814

**Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten**

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	29 719	-	45 050	-
b) andere	2 500	32 219	10 167	55 217

## Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarlehenpfandbriefumlauf

### Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress <sup>1)</sup>	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	717,00	619,00	693,58	606,89	585,27	510,87
davon Derivate	-	-	-	-	-	-
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	1 061,48	971,57	1 032,42	958,87	886,17	818,78
davon Derivate	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	48,04	56,96	48,85	58,00	51,41	60,27
Überdeckung	344,48	352,57	338,85	351,98	300,90	307,91
Gesetzliche Überdeckung <sup>2)</sup>	30,04	26,42	13,87	12,14		
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-		
Freiwillige Überdeckung	314,44	326,15	324,97	339,84		

<sup>1)</sup> Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

<sup>2)</sup> Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung <sup>3)</sup>	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
bis zu sechs Monate	5,00	10,00	31,08	34,81	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	10,00	29,79	26,44	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	5,00	31,05	31,09	5,00	10,00
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	20,00	-	32,33	27,61	-	10,00
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	90,00	20,00	66,42	61,50	20,00	5,00
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	35,00	90,00	70,15	66,84	90,00	20,00
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	33,00	35,00	80,92	66,68	35,00	90,00
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	300,00	283,00	435,75	383,70	298,00	265,00
über 10 Jahre	234,00	166,00	283,99	272,89	269,00	219,00

<sup>3)</sup> Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate.

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>31.12.2025</p>	<p>31.12.2024</p>
<p>Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>

<p>Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>
---	---	---

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Liquiditätskennzahlen		
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	-
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	30,16	20,75
Liquiditätsüberschuss	30,16	20,75

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Kennzahlen		
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Fremdwährung				
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Fremdwährung						
	-	-	-	-	-	-

#### Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2025	31.12.2024
bis zu 300 Tsd. €	944,70	874,82
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	81,78	71,75
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2025	31.12.2024
wohnwirtschaftlich	1 026,48	946,57
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2025	31.12.2024
Staat		
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>		
Eigentumswohnungen	184,13	170,34
Ein- und Zweifamilienhäuser	774,36	710,49
Mehrfamilienhäuser	68,00	65,74
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	1 026,49	946,57

Weitere Kennzahlen		31.12.2025	31.12.2024
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	5,57	5,33
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	51,85	51,79
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	1 026,48	946,57
Anteil am Gesamtumlauf	in %	143,16	152,92

#### Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2025	31.12.2024
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2025	31.12.2024
Bundesrepublik Deutschland	35,00	25,00
Summe	35,00	25,00

§ 28 Abs.1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG		
Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
Staat	31.12.2025	31.12.2024
Bundesrepublik Deutschland	35,00	25,00
Summe	35,00	25,00

#### Weitere Kennzahlen

Kennzahlen nach § 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der Derivategeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 19 (1) Nr. 1 (Bonitätsstufe 3)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 19 (1) Nr. 2c (Bonitätsstufe 2)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den Deckungsmassen gemäß § 19 (1) Nr. 3d (Bonitätsstufe 1)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten gemäß § 19 (1) Nr. 1 (Bonitätsstufe 3)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten gemäß § 19 (1) Nr. 2c (Bonitätsstufe 2)	- %	- %
Anteil der Derivategeschäfte an den zu deckenden Verbindlichkeiten gemäß § 19 (1) Nr. 3d (Bonitätsstufe 1)	- %	- %

#### Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2025	31.12.2024
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
Staat	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

#### ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	
ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2025	31.12.2024

## Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

### Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 1 026,48 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 35 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 103 400 EUR.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 304 212 EUR.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 565 271 EUR.

Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen sowie die Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>6 498</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>68 064</u>

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden ausschließlich im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes zu marktüblichen Bedingungen vorgenommen.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung in Höhe von 9 370 868 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 433c Abs. 2 CRR) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten.

Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	<u>162,50</u>	<u>64,75</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 14,40 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

Anfang	2025
Zugang	2025
Abgang	2025
Ende	2025

Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
57 777	255 581
327	10 018
3 053	12 052
55 051	253 547

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR 174 138

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR \_\_\_\_\_ -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 100

Höhe der Haftsumme EUR \_\_\_\_\_ -

Max. je Mitglied EUR \_\_\_\_\_ -

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.  
Dreizehnmorgenweg 36  
53175 Bonn

Mitglieder des Vorstands

Anne Schaefer

Hauptamtliche Geschäftsleiterin

Dr. Stephan Schmitz

Hauptamtlicher Geschäftsleiter

Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter Rommerskirchen (Vorsitzender), Senior Projektmanager, Deutsche Telekom AG

Sebastian Werres (Stellv. Vorsitzender), Jurist, ver.di Landesbezirk NRW

Peter Alexander, Betriebsrat, PSD Bank Rhein-Ruhr eG

Abdelhak Benayad, Betriebsrat, Deutsche Post AG

Sabine Boese, Rechtssekretärin (Syndikusrechtsanwältin), ver.di, Landesbezirk NRW

Gisela Brüne, Beamtin im Vorruhestand

Roman Eberle, Rentner

Maxi Leuchters, Referatsleiterin Unternehmensrecht und Corporate Governance, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Felix Olbertz, Abteilungsleiter Finanzen, ver.di, Landesbezirk NRW

Monika Schwarz, Rentnerin

Daniela Zinkann, Juristin, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft NRW

Düsseldorf, 31. März 2026

PSD Bank Rhein-Ruhr eG

(Ort, Datum)

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Dr. Stephan Schmitz

Anne Schaefer

# Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2025

## („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Rhein-Ruhr eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2025 60.332 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 216.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 18.314 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 6.482 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Der Jahresabschluss der PSD Bank Rhein-Ruhr eG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – wurde durch den Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Darüber hinaus wurde der Lagebericht der PSD Bank Rhein-Ruhr eG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Auf einen Abdruck des vollständigen Prüfungsvermerkes wird verzichtet.

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 25.06.2026 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

## I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir verstehen uns als der vorausschauendste Begleiter für alle, die nahbares Banking schätzen und vertreiben standardisierte Bankprodukte des Privatkundengeschäftes, die durch Produkte unserer Kooperationspartner ergänzt werden. Unsere Vertriebswege und Kontaktkanäle sind das Telefon, das Internet, Vermittler, Internetplattformen sowie Präsenzberatungen an den Standorten Düsseldorf und Dortmund. Der geschäftliche Schwerpunkt konzentriert sich auf diese zwei Standorte sowie die umliegenden Regionen des Niederrheins, des Ruhrgebietes und des Sieger- und Sauerlandes sowie des Münsterlandes.

Als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung betreibt die PSD Bank Rhein-Ruhr eG Eigengeschäfte.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

## II. Wirtschaftsbericht

### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage maßgeblichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr (z.B. Branchenkonjunktur, Wettbewerbssituation, Marktstellung) haben sich wie folgt entwickelt:

Im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt. So stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt nach ersten amtlichen Berechnungen leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch um 0,9 % beziehungsweise 0,5 % gesunken war.

Wie bereits im Vorjahr stabilisierten die Konsumausgaben die Gesamtentwicklung. Zwar legte der Privatkonsum preisbereinigt mit 1,6 % deutlich stärker zu als 2024 (+0,5 %). Besonders für Gesundheit (+3,8 %) wurde mehr Geld ausgegeben als zuvor. In anderen Konsumbereichen wie etwa bei Nahrungsmitteln (+1,0 %) sowie bei Gastronomie und Beherbergungsdienstleistungen (-0,2 %) verlief die Entwicklung jedoch weniger dynamisch. Allgemein dämpften hohe Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung, schwächere Lohnsteigerungen, das Auslaufen der Inflationsausgleichsprämien und die höheren Sozialversicherungsbeitragssätze die Ausgabenbereitschaft. Verglichen mit dem Privatkonsum expandierten die preisbereinigten Konsumausgaben des Staates ebenfalls solide, aber mit 1,3 % etwas schwächer. Treibende Faktoren waren hier unter anderem die weiter zunehmenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich. Insgesamt lieferten die Konsumausgaben mit 1,1 Prozentpunkten abermals den größten Wachstumsbeitrag zum Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts.

Das Investitionsklima blieb trübe. Angesichts der niedrigen Kapazitätsauslastung in der Industrie, der strukturellen Standortschwächen sowie der enormen geo- und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten wurde erneut weniger in Ausrüstungen investiert. Der Rückgang der preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen (-1,9 %) fiel gleichwohl schwächer aus als im Vorjahr (-5,4 %). Die Bauinvestitionen verminderten sich ebenfalls weniger deutlich als zuvor (-0,6 % nach -3,4 %). Die Baukonjunktur zeigte sich dabei weiterhin gespalten.

Während die preisbereinigten Investitionsausgaben im Wohnungsbau trotz gesunkener Finanzierungskosten und gestiegener Realeinkommen der Privathaushalte nochmals zurückgingen, gelang dem Wirtschaftsbau mit dem Ausbau von Stromtrassen und Glasfasernetzen bereits eine Trendwende nach oben.

Die politischen Unsicherheiten blieben auch im Jahr 2025 erhöht und erreichten sogar neue Höchststände. Ein wesentlicher Beitrag dazu lag bei der seit Jahresanfang 2025 regierenden US-Administration, die unter anderem durch umfassende Zollandrohungen und -erhebungen gegenüber vielen Handelspartnern für weltweite Verunsicherung sorgte. Auch der weiterhin andauernde Krieg in der Ukraine und die Eskalation des Nahostkonflikts trugen dazu bei.

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung im Jahr 2025 weiter stabilisiert. Im Jahresdurchschnitt legte der Verbraucherpreisindex um 2,2 % zu und damit im gleichen Maße wie 2024. Innerhalb des Jahres schwankte die Inflationsrate leicht um diesen Wert, wobei mit 2,4 % im September und 1,8 % im Dezember die höchsten und niedrigsten Monatsraten in der zweiten Jahreshälfte erreicht wurden. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise mit einem Anstieg um 3,5 % der stärkste Treiber der Gesamtsteuerung (2024: +3,8 %). Waren verteuerten sich demgegenüber um weniger deutliche 1,0 % (wie bereits 2024). Hier wirkten sich die Preisentwicklungen bei Nahrungsmitteln (+2,0 % nach +1,4 % im Vorjahr) und insbesondere bei Energie (-2,4 % nach -3,2 %) dämpfend auf die Gesamtrate aus.

Der Zinssenkungszyklus, der in den meisten großen Volkswirtschaften im Jahr 2024 begann, setzte sich 2025 weiter fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte in der ersten Jahreshälfte die Zinsen weiter und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Neben Inflations- und Zinserwartungen sowie der Geldpolitik wirkten im Jahr 2025 vor allem auch politische Ereignisse auf die Anleihekurse. Im Februar sorgten die Neuwahlen in Deutschland und die Ankündigung eines umfassenden fiskalischen Ausgabenpakets für Verteidigung, Infrastruktur und Klima für einen deutlichen Anstieg der zehnjährigen Bundrenditen um etwa 30 Basispunkte. Damit verbunden sind erwartete positive Wachstumsimpulse, die zu höheren langfristigen Realzinsen führten. Die Zinssenkungen der EZB am kurzen Laufzeitende sorgten für einen steileren, positiven Verlauf der Zinsstrukturkurve. Die zehnjährige Bundrendite startete bei 2,36 % ins Jahr und stieg mit der Ankündigung des Fiskalpakets bezogen auf Schlusskurse kurzzeitig auf knapp 3 %, bevor sie sich nach einem Rückgang im Bereich von etwa 2,7 % einpendelte. Zum Jahresende folgte ein kleiner Anstieg und die Renditen lagen zum Jahreschluss bei 2,85 %.

Im Geschäftsjahr 2025 steigerten die 646 Volksbanken und Raiffeisenbanken, Sparda-Banken, PSD Banken und genossenschaftlichen Spezialinstitute den voraussichtlichen Jahresüberschuss vor Steuern um 10,1 % auf 9,5 Mrd. EUR. Die Kreditbestände wuchsen im Berichtszeitraum um 3,8 %, die Kundeneinlagen steigerten sich mit einem Plus von 3,7 %. Der Zins- und der Provisionsüberschuss verbesserten sich, und zwar der Zinsüberschuss um 5,1 % und der Provisionsüberschuss um 2,0 %.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2025 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 11 Banken stieg um 187 Mio. EUR (oder 0,7 %) auf insgesamt 25,3 Mrd. EUR.

## II.2 Leistungsindikatoren

### Definition unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE nach Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE nach Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Die finanzielle Leistungskennzahl Betriebsergebnis nach Bewertung stimmt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überein.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inkl. der Abschreibungen für Anlagegüter (AfA) zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.

- Die Begrenzung von Kostensteigerungen steuern wir über die Bruttobedarfsspanne, die die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen für Anlagegüter (AfA) in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme stellt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Kernkapital des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Unser Anspruch für diese Kennzahl inkludiert die aufsichtsrechtlich erforderlichen Kapitalpuffer, SREP-Zuschlag und Eigenmittelempfehlung.

Bei der Darstellung der bedeutsamen Leistungsindikatoren beschränken wir uns auf diese vier wesentlichen, für die Steuerung der Bank relevanten Kennzahlen. Die im Vorjahr benannten weiteren Leistungsindikatoren (Zins- und Provisionsspanne; Vermögen im Verhältnis zum erwirtschafteten Eigenkapital) werden durch diese Kennzahlen direkt oder indirekt abgedeckt.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben wir begonnen, auch ESG Risiken in die interne Steuerung zu integrieren. In einem vierteljährlichen Reporting werden die qualitativen und quantitativen Ziele aus dem Kontext Nachhaltigkeit zusammengestellt und deren Zielerreichungsgrade reportet. Damit ist sichergestellt, dass alle Führungskräfte und Mitarbeitenden über unsere Ambition und den Umsetzungsstand bzw. den Zielerreichungsgrad informiert werden. Im Rahmen unserer Lageberichterstattung gehen wir nicht weiter darauf ein.

### **Entwicklung unserer bedeutsamen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025**

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

- Unser Betriebsergebnis nach Bewertung erhöht sich im Vorjahresvergleich von 17,3 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennziffer BE nach Bewertung/dBS verbleibt bei 0,41 %.
- Die CIR lag im Geschäftsjahr 2025 bei 63 % (Vorjahr: 67 %).
- Die Bruttobedarfsspanne reduzierte sind von 0,89 % auf 0,84 %.
- Die Kernkapitalquote belief sich auf 15,0 % (Vorjahr 14,2 %); ein Zuwachs von 0,8 %-Punkten gegenüber dem Vorjahr.

Wie im Vorjahr ist das Betriebsergebnis nach Bewertung durch Wertabschreibungen auf Immobilienfonds geprägt. Die Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft sind höher als im Vorjahr, jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau. Im Betriebsergebnis vor Bewertung liegt die Bank 3,0 Mio. EUR über dem Vorjahr. Inklusive Bewertung erreicht sie ein gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR höheres Betriebsergebnis und liegt damit auch leicht über der Planannahme.

Die CIR war im Vorjahr geprägt durch eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine nicht bankbetrieblich genutzte Immobilie. Im Geschäftsjahr 2025 hat sich diese Kennzahl normalisiert und attestiert mit Zielübererfüllung dieser Kennzahl die Effizienz im Bankbetrieb.

Die Bruttobedarfsspanne reflektiert schlanke Prozesse und eine gute Kostenstruktur. Die Personalkosten wachsen in 2025 aufgrund von Personaleinstellungen und Tarifierungen um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Die Verwaltungskosten sind geprägt von höheren Ausgaben für Marketing und Callcenter sowie gestiegenen Prüfungs- und Beratungsaufwendungen. Insgesamt liegen die Kosten aber auf Planniveau, so dass die Bruttobedarfsspanne ihr Ziel erreicht.

Die Kernkapitalquote verbessert sich in 2025 aufgrund der Ergebnisthesaurierung und positiver Effekte aus den ab 2025 geltenden Regelungen der CRR III zur Quantifizierung der RWA. Sie erreicht damit die strategische Zielausstattung der Bank und übertrifft deutlich die aufsichtsrechtliche Mindestanforderung.

## II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	4.438.208	4.395.312	+	42.896	1,0
Außerbilanzielle Geschäfte	906.960	919.251	-	12.291	1,3

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 4.438 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere die Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes bei gleichzeitigem Rückgang des Wertpapierbestandes.

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 325 TEUR sowie anderen Verpflichtungen in Höhe von 151.636 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 755.000 TEUR zusammensetzen, liegen unter dem Vorjahresniveau. Grund sind Reduzierungen bei offenen Kreditzusagen.

<b>Aktivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	3.523.317	3.443.709	+	79.608	2,3
Wertpapiere	777.895	823.725	-	45.830	5,6
Forderungen an Kreditinstitute	65.685	55.934	+	9.751	17,4

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den Prognosen. Die geplanten Ziele beim Kreditneugeschäft wurden nur leicht unterschritten. Der Rückgang der Wertpapieranlagen erklärt sich aus einer nicht vollständigen Wiederanlage fälliger Anleihen und der Abschreibung auf Buchwerte bei Immobilienfonds. In den Forderungen an Kreditinstituten befinden sich Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank, welche als täglich fällige Einlagen zu Liquiditätszwecken gehalten wurden.

<b>Passivgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	985.680	1.028.138	-	42.458	4,1
Spareinlagen von Kunden	1.138.717	1.085.153	+	53.564	4,9
andere Einlagen von Kunden	1.878.208	1.855.278	+	22.930	1,2
verbrieftete Verbindlichkeiten	130	130		-	-

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den Prognosen. Die Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten basiert auf Fälligkeiten von Refinanzierungsdarlehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Jahresverlauf 2025 gestiegen. Neben der Emission eigener Pfandbriefe (442 Mio. EUR Bestand gegenüber 344 Mio. EUR im Vorjahr) vollzieht sich das Wachstum im Passivgeschäft vor allem in den Produkten Wachstumssparen und Festgeld. Ohne Berücksichtigung der Pfandbriefemissionen wurde das geplante Wachstumsziel im Kundeneinlagengeschäft nicht erreicht. Nach unterjährigen Abflüssen in den Tagesgeldern mit 35-tägiger Kündigungsfrist („PSD TagesGeld Extra35“) konnte mit einer Aktionsmaßnahme zum Jahresende ein Kundeneinlagevolumen auf Vorjahresniveau erreicht werden.

<b>Dienstleistungsgeschäft</b>	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.817	2.586	+	231	8,9
andere Vermittlungserträge	306	426	-	120	28,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.097	1.849	+	248	13,4

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft sowie aus dem Zahlungsverkehr liegen zwar über dem Vorjahresergebnis, konnten die Planannahmen allerdings nicht erfüllen. Bei den anderen Ver-

mittlungserträgen liegen insbesondere die Provisionen für Bausparverträge und Versicherungen unter dem Vorjahr.

Die Bank hat im Berichtsjahr die Gebührenmodelle für Kontokorrentkonten geändert. Mit dem Wechsel auf das neue PSD GiroTreuePlus sind höhere Zahlungsverkehrserträge angefallen. Die volle Ertragswirkung wird sich aber erst ab dem Folgejahr zeigen.

## Immobiliengeschäft

Darüber hinaus investieren wir in Wohnimmobilien zur Erzielung von Mieterträgen. Im Geschäftsjahr wurden keine Neuinvestitionen in den Immobiliendirektbestand getätigt.

## Beteiligungen

Im Berichtsjahr haben wir keine Veränderungen an den Beteiligungen der Bank vorgenommen.

## Investitionen

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen oder immaterielle Vermögensgegenstände fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

## Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr wurden sieben Investmentfonds mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 150.759 TEUR aus dem Direktbestand der Bank in den Spezialfonds eingebracht. Die Einbringung erfolgte zu aktuellen Marktwerten. Dabei sind Bewertungsgewinne in Höhe von 362 TEUR und Bewertungsverluste in Höhe von 2.510 TEUR realisiert worden.

## II.4 Lage der PSD Bank Rhein-Ruhr eG

### II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	49.721	52.547	-	2.826	5,4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	10.856	9.620	+	1.236	12,8
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	-4.620	-5.070	+	450	8,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	2.957	790	+	2.167	274,3
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	16.970	16.243	+	727	4,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	19.000	18.018	+	982	5,5
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-3.872	-1.856	-	2.016	108,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	18.314	17.307	+	1.007	5,8
Steueraufwand	6.553	5.548	+	1.005	18,1
Jahresüberschuss	7.261	7.059	+	202	2,9

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Zinsüberschuss der Bank sind die Auswirkungen der über Teile des Geschäftsjahrs noch inversen Zinsstruktur spürbar. So ist die Refinanzierung aus Kundeneinlagen erst im Laufe des Jahres günstiger geworden. Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte aus der Niedrigzinsphase sind ausgelaufen. Das Zinsergebnis liegt unter Vorjahr, allerdings über dem Planansatz für diese Periode. Wie im Vorjahr wurden im Rahmen der Steuerung des Zinsänderungsrisikos Zinsderivate mit positivem Marktwert aufgelöst. Die daraus generierten Erträge liegen unter Vorjahr.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren liegen über Vorjahr, allerdings unter dem Planansatz für diese Periode.

Das Provisionsergebnis der Bank ist negativ aufgrund des hohen Vermittlungsanteils im Finanzierungsgeschäft. Die daraus resultierenden Provisionsaufwendungen lagen im Berichtsjahr leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr sowie Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft lagen über Vorjahr, jedoch unter den Erwartungen aus der Planung.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind Mieterträge und Auflösungen von Rückstellungen für mehrjährige Spareinlagen mit vereinbarter Zinssteigerung (Wachstumssparen) enthalten. Diese entwickelten sich plankonform und lagen über dem Vorjahr. Als Sondereffekt ist im Berichtsjahr eine Zuschreibung für die Wertaufholung der bankeigenen Immobilien in Solingen in Höhe von 1.157 TEUR enthalten.

Die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen ist grundsätzlich auf den Ausbau des Geschäftes zurückzuführen. Die Erhöhung der Personalaufwendungen begründet sich in der Besetzung geplanter Personalstellen sowie im Wesentlichen durch Tarifierhöhungen bedingte Gehaltsanpassungen.

Die Kostensteigerung in den anderen Verwaltungsaufwendungen resultiert vor allem aus einer Ausweitung der Prüfungs- und Beratungsaufwendungen und einer Erhöhung des Werbeaufwandes. Des Weiteren sind die Kosten für die Datenverarbeitung und Aufwendungen für das Callcenter gestiegen. Letztere begründen sich in höheren Kundenanfragen in Zusammenhang mit der Umstellung der Gebührenmodelle im Kontokorrentgeschäft.

In den Beratungsaufwendungen sind die Projektkosten aus dem im Vorjahr gestarteten Projekt „IRBA“ enthalten. Es handelt sich um ein mehrjähriges bankübergreifendes Projekt unter der Federführung des IT-Dienstleisters Atruvia zur Erlangung der BaFin-Erlaubnis, die Eigenmittel nach dem Ansatz eines internen Ratings zu quantifizieren. Das Projekt erfordert spürbare Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation der Bank. Im Berichtsjahr sind Projekt- und Beratungskosten in Höhe von 833 TEUR angefallen.

Dank schlanker Prozesse und guter Kostenstruktur entwickeln sich die Verwaltungsaufwendungen plankonform. Das Ziel für den Leistungsindikator Bruttobedarfspanne wurde erreicht. Ebenso verbessert sich die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost Income Ratio – CIR; vgl. Definition im Abschnitt II.2) von 67 % im Vorjahr auf 63 % im Berichtsjahr.

Das Bewertungsergebnis fällt gegenüber dem Vorjahr mit -3.872 TEUR um 984 TEUR geringer aus. Im Wesentlichen wird das Bewertungsergebnis durch Einzelwertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft, insbesondere bei den Privatkrediten bestimmt. Darüber hinaus ist die Zuführung zu den Pauschalwertberichtigungen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Das, darin enthaltene, Bewertungsergebnis Wertpapiere hat sich per Saldo gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Gleichwohl waren wiederum Kursverluste in Form von Abschreibungen und realisierten Verlusten bei den Immobilienfonds zu verzeichnen. Insgesamt ist das Bewertungsergebnis weiterhin von untergeordneter Bedeutung für die Bank.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um 1.007 TEUR erhöht. Ursache hierfür ist die im Wesentlichen planmäßige Geschäftsentwicklung.

Der Steueraufwand reflektiert das Ergebnis aus der Betriebsprüfung 2019-2022 und die Aktualisierung der Steuerrückstellungen. Die Höhe des Steueraufwandes ist plankonform.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss beinhaltet eine Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) in Höhe von 4.500 TEUR und liegt mit 7.261 TEUR über dem Vorjahr. Der Vorstand schlägt vor, nach Zahlung der Dividende in Höhe von 898 TEUR einen Betrag in Höhe von 6.300 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

## **II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage**

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen

(Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 233 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 318 %.

Uns stehen kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB zur Verfügung. Das Angebot der EZB, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde in diesem Jahr nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen. Die eingeräumten Kreditlinien der DZ BANK AG haben wir im Jahresverlauf nur dispositionsbedingt in Anspruch genommen.

Wir haben im Jahr 2025 neue Pfandbriefe im Volumen von 118 Mio. EUR emittiert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

## II.4.3 Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	26.120	26.196	-	76	0,3
Rücklagen	225.000	218.700	+	6.300	2,9

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch Gewinnthesaurierung und Kündigung der Geschäftsguthaben einiger unserer Mitglieder. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 113.000 TEUR (Vorjahr: 108.500 TEUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 8,84 % auf 9,00 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich per Jahresende 2025 (vor Ergebniseinstellung in die Rücklagen und Vorsorgereserven) auf 15,0 %, die Kernkapitalquote ebenfalls auf 15,0 % und die Gesamtkapitalquote auf 16,7 %. Alle Kapitalquoten konnten gegenüber dem Vorjahresresultimo erhöht werden. Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik, um damit das geplante Geschäftswachstum zu ermöglichen. Aus dem Jahresergebnis 2025 werden sowohl die Zuführung nach §340g als auch die eingestellten Rücklagen zur Stärkung der Kernkapitals eingesetzt.

Die Gesamtkapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,16 %. Mit Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken ergibt sich eine Kapitalrendite von 0,27 %.

### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 79,4 %. Vom Bruttokundenkreditvolumen (Kundenforderungen und unwiderrufliche Kreditzusagen) entfallen 99,9 % auf Privatkunden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen. Der Schwerpunkt der Kundenfinanzierungen liegt in der Größenklasse bis zu 600 TEUR. Per Jahresende liegen 92 % des Kreditvolu-

mens in Kreditengagements dieser Größenklasse.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen; Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

## Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	289.307	450.626	-	161.319	35,8
Liquiditätsreserve	488.588	373.099	+	115.489	31,0

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 17,5 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 8,3 % Punkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 9,2 % Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Das Wertpapierportfolio der Bank setzt sich im Wesentlichen aus Pfandbriefen, Bankanleihen, Staatsanleihen sowie Investmentfonds zusammen. Die im Bestand befindlichen Staatsanleihen wurden nur von deutschen Gebietskörperschaften, Frankreich, Irland sowie zentralen Institutionen der Europäischen Union emittiert. Innerhalb von Investmentfonds haben wir Unternehmensanleihen, Private-Equity-Anteile, Immobilien und Infrastrukturanlagen im Bestand.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Immobilien-, Private-Equity- und Infrastrukturfonds, die nachrangigen AT1-Anleihen der DZ BANK AG sowie ein Teil der sonstigen Wertpapiere wurden aufgrund der langfristigen Halteabsicht dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Einem Teilbetrag des Wertpapierbestandes in Höhe von 15 Mio. EUR wurden Zinssicherungsgeschäfte zugeordnet (Micro-Hedge).

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten, Min-Max-Floatern und Step-up-Anleihen mit Kündigungsrecht und wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

## Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

In den weiteren Aktiv- und Passivposten der Bank lagen im Berichtsjahr keine Besonderheiten vor.

## Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 755 Mio. EUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

Daneben werden auch einzelne Transaktionen, wie z. B. Wertpapiere der Liquiditätsreserve, im Rahmen von Micro-Hedges durch Zinsswaps gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko abgesichert. Im Berichtsjahr wurden Zinsderivate in Höhe von 15 Mio. EUR eingesetzt.

## II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Wir beurteilen die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als gut. Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft setzte sich im Be-

richtszeitraum fort. Zum Bilanzstichtag liegt das Volumen leicht unter den Planwerten.

Die Ertragslage der Bank entwickelt sich im Berichtsjahr plangemäß und ist ausreichend, um mit dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit eine wesentliche Stärkung der Eigenmittelausstattung zu ermöglichen. Das Ergebnis zeigt, dass unser Kerngeschäft sowie das Geschäftsmodell profitabel sind.

Die Wertabschreibungen bei Investmentfonds, insbesondere Immobilienfonds, haben das Ergebnis der Bank tangiert. Es ergibt sich jedoch Potenzial zur Wertaufholung in den Folgejahren.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt übererfüllt. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen wurden Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

### **III. Risiken der Entwicklung (Risikobericht)**

#### **III.1 Risikomanagementsystem**

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf durch das vorhandene Kapital gedeckt werden kann und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie beispielsweise Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem

Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimits für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Unsere im Rahmen unserer barwertigen Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen 461 Mio. EUR (davon angesetzte Risikobudgets 325 Mio. EUR).

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 263 Mio. EUR, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Kreditrisiken 63 Mio. EUR, Marktpreisrisiken 180 Mio. EUR, Liquiditätsrisiken 18 Mio. EUR und Operationelle Risiken 1 Mio. EUR.

Die Risiken werden rollierend über einen einheitlich langen künftigen Zeitraum von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % ermittelt. Bei Risiken, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell zur Verfügung steht, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 % Quantil entsprechen soll.

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Ergebnisse werden kritisch hinsichtlich eines möglichen Handlungsbedarfs reflektiert. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

In den folgenden Abschnitten erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

## **III.2 Marktpreisrisiken**

### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir monatlich mit Hilfe eines analytischen Simulationsmodells, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten definierte Steuerungsmaßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits. Darüber hinaus ermitteln wir, ausgehend von unserer Zinsprognose, die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit durch verschiedene Szenario Simulationen (Zinssteigerungen, Zinssenkungen, steilere und flachere sowie inverse Zinsstruktur).

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkitionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikokoeffizienten sowie des barwertigen und periodischen Ausreißertests ermittelt.

Bei deutlich von der Zinsprognose der Bank abweichenden Zinsentwicklungen kann es zu einer Belastung der Ertragslage kommen. Unsere Steuerungsinstrumente setzen wir mit der Zielsetzung ein, dieses Risiko auf ein vertretbares Maß zu reduzieren.

Zur Steuerung des globalen Zinsänderungsrisikos setzen wir Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv- / Passivsteuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Eine Begrenzung des Zinsänderungsrisikos wird auch durch die längerfristige aus den Pfandbriefemissionen bewirkt.

### **Sonstige Marktpreisrisiken**

Daneben bestehen Risiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Fonds.

Unsere Wertpapiere und die damit verbundenen Marktpreisrisiken werden regelmäßig bewertet und mit entsprechenden Risikolimits verglichen. Auf dieser Basis werden ggf. Maßnahmen zur Risikosteuerung abgeleitet. Immobilienrisiken werden für den Eigenbestand und Fondsbestandteile mittels einer Software zur barwertigen Messung von Immobilienrisiken ermittelt. Für Investmentanteile in sonstigen Investmentfonds wird ein ex ante Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalanlagegesellschaften monatlich neben den Kurswerten mitgeteilt werden, angesetzt. Hierbei werden auch Währungs- und Aktienkursrisiken berücksichtigt.

### **III.3 Adressenausfallrisiken**

#### **Forderungen an Kunden**

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 250 Tagen.

Mit Hilfe der internen Ratingverfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Eine Risikokonzentration besteht hinsichtlich der Fokussierung auf Grundbuchsicherheiten auf Wohnimmobilien. Aufgrund der geografischen Streuung ist hier jedoch eine hinreichende Diversifizierung hinsichtlich der Lage gegeben.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

#### **Eigenanlagen**

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie eigene Analysen von Berichten sowie Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte Carlo Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %, Risikohorizont 250 Tage). Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelten Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir im Direktbestand keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten. Wir halten im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken als Unterrisikoart des Kreditrisikos als wesentliche Risikoart und berücksichtigen diese in unserem Risikolimitierungs- und -steuerungsprozess.

Das Adressenausfallrisiko aus dem Eigengeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

#### **Länderrisiken**

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

### **III.4 Liquiditätsrisiken**

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen.

Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der vorab definierte Mindestüberlebenshorizont im Stressfall von 4 Monaten wurde im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich diese auf 318 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 233 % und 407 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine minimale Zielgröße in Höhe von 115 % definiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Diese belief sich zum Bilanzstichtag auf 121 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 121 % und 123 % und lag somit ebenfalls stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Für die NSFR haben wir eine minimale Zielgröße von 110 % definiert.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft. Wir berücksichtigen das Refinanzierungskostenrisiko in unserem Risikolimitierungs- und -steuerungsprozess. Die Berechnung erfolgt regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unserer maßgeblichen Refinanzierungskurve.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagenstrategie streuen wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

### **III.5 Operationelle Risiken**

Die Messung des operationellen Risikos erfolgt über ein semi-analytisches barwertiges Risikomodell, welches mittels Monte-Carlo-Simulation einen VaR und einen 12-Monats Expected Loss bestimmt. Letzterer wird im Anschluss in einen barwertigen Wertabschlag umgerechnet. Datengrundlage hierbei sind die historischen, in einer Schadensfalldatenbank erfassten Schadensfälle sowie die Schadensfälle aus dem Self-Assessment.

Die operationellen Risiken bewegten sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Zudem werden auch Worst Case Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über das von uns beauftragte Rechenzentrum, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen (z.B. gegen Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr bestanden erhöhte Auslagerungsrisiken aufgrund festgestellter Mängel bei zentralen Dienstleistern, jedoch ohne spürbare Ergebnisauswirkung. Ferner besteht eine latent erhöhte Bedrohungslage in der Informationssicherheit, woraus ebenfalls keine Schäden eingetreten sind. Betrugsrisiken im Rahmen der Kreditgewährung realisieren sich, sofern sie schlagend werden, über Wertberichtigungen auf Forderungen in der Risikoart Kreditrisiko.

Operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung sind im Geschäftsjahr nicht eingetreten.

### **III.6 Weitere Risiken**

Das Geschäfts- bzw. strategische Risiko wirkt sich in den primären Risikoarten aus und wird daher nicht isoliert gemessen.

Einflüsse von Nachhaltigkeitsrisiken auf die primären Risikoarten werden im Rahmen der Risikoinventur vor allem qualitativ bewertet. Zusätzlich beschäftigt sich die Bank mittels ESG-Stresstest mit den mittel- und langfristigen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsrisiken.

### **III.7 Gesamtbild der Risikolage**

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2025 sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2025 jederzeit eingehalten. Unter Berücksichtigung der Ergebnisthesaurierung gemäß Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes beläuft sich die Gesamtkapitalquote zum Bilanzstichtag auf 17,2 %. Die Kernkapitalquote beträgt demnach 15,4 %. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2025 auf 411,2 Mio. EUR.

Nach derzeitigem Planungsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind sowohl die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen als auch die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2026 angesichts der laufenden Ertragskraft sowie der Vermögens- und Substanzsituation unserer Bank gegeben.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der weltweiten geopolitischen Spannungen. Da die PSD Bank Rhein-Ruhr eG nicht direkt in den Kriegsgebieten investiert ist, bestehen keine diesbezüglichen Primärrisiken. Die gesamtwirtschaftlichen Folgen und deren finanziellen Auswirkungen für unsere Bank sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind hingegen nicht final absehbar.

Bestandsgefährdende Risiken werden durch die Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung zusätzlich minimiert.

## **IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)**

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Rhein-Ruhr eG für das nächste Geschäftsjahr 2026 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen - etwa aufgrund künftiger Auswirkungen des Nahost-Krieges auf die für unsere Geschäftstätigkeit relevanten Märkte - als unzutreffend erweisen können.

### **Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften**

Anfang 2026 verdichten sich die Zeichen für eine moderate Konjunkturbelebung in Deutschland. Trotz der hohen Unsicherheiten, insbesondere über den Fortgang und die Folgen des neuen Krieges im Nahen Osten, deuten wichtige Indikatoren auf eine allmähliche Überwindung der hartnäckigen Wirtschaftsflaute hin. Sollte der Konflikt zwischen den USA/Israel und dem Iran nicht weiter eskalieren, sondern bald abflauen, dürften seine Folgen für die deutsche Konjunktur begrenzt bleiben. Im Rahmen der Planung haben wir für 2026 ein Wirtschaftswachstum des BIP in Höhe von 1,0 % prognostiziert. Das ifo Institut hat seine Wachstumsprognose Ende 2025 um 0,5 %-Punkte nach unten korrigiert. Das ifo Institut erwartet für 2026 ein Wachstum von 0,8 %.

Die Inflation im Euroraum lag zuletzt unterhalb des mittelfristigen Inflationsziels von 2 %. Nach den letzten Projektionen der EZB dürfte sie dort auch im laufenden und kommenden Jahr bleiben, bevor sie sich wieder dem Zielwert annähert. Die jüngsten Angriffe Israels und der USA auf den Iran sowie die damit einhergehenden Unruhen im Nahen Osten sorgten für deutliche Anstiege der Energiepreise. Sollte dies über einen längeren Zeitraum anhalten, könnte dieser Angebotsschock die Inflation im Euroraum beeinflussen. Erste Marktreaktionen mit steigenden Anleiherenditen, besonders am kürzeren Laufzeitende, deuten darauf hin, dass eine solche Entwicklung an den Märkten erwogen wird.

Abgeleitet aus den Zinsprognosen der DZ-BANK AG erwarten wir für 2026 eine weitere Normalisierung der Zinsstruktur und damit ein Zinsumfeld, in dem das Eingehen von Zinsänderungsrisiken rentabel ist.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Banken werden im neuen Geschäftsjahr weiterhin von der Zins- und Konjunkturentwicklung geprägt sein. Die für Wachstum in unserem Kerngeschäft erforderliche Kreditnachfrage ist ferner von der Entwicklung an den Immobilienmärkten (Nachfrage nach Immobilienfinanzierung) und dem Konsumverhalten der Verbraucher (Nachfrage nach Privatkrediten) abhängig. Die Wettbewerbssituation in diesem Markt ist unverändert hoch.

## **Wesentliche Prognoseannahmen bzw. sonstige prognostische Angaben**

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Das Wachstum des bilanziellen Geschäfts erfolgt über strategisches Wachstum der Kundenforderungen. Geplant wurden Neugeschäfte in den Immobilienfinanzierungen und Privatkrediten auf bzw. knapp über Vorjahresniveau. Der Bilanzposten Forderungen an Kunden wird mittelfristig um ca. 3 % pro Jahr steigen.

Bei den Wertpapieranlagen planen wir für 2026 kein weiteres Wachstum. Anlagen in Fonds mit Schwerpunkt Infrastruktur und Privat Equity reduzieren sich in den Folgejahren durch geplante Rückzahlungen.

Auf der Passivseite der Bilanz wird das Wachstum im Kundenkreditgeschäft im Wesentlichen durch Kundeneinlagen und die Emission von Pfandbriefen refinanziert. Das jährliche Wachstum der Kundeneinlagen beträgt strategisch 2-3 % pro Jahr.

Das Zinsergebnis bleibt die wichtigste Erfolgsquelle. Abgeleitet aus den Zinsprognosen und in Übereinstimmung mit den Vorgaben zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos wurden ein leicht steigender Zinsüberschuss geplant.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen Ausbau der Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften sowie steigende Vermittlungsprovisionen und Erträge aus dem Kontokorrent / Zahlungsverkehrsgeschäft. Basis für die letztgenannte Provisionsart ist die erfolgreiche Umstellung der Gebührenmodelle für Kontokorrentkonten im vergangenen Jahr.

Beim Personalaufwand haben wir die reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter sowie die Besetzung von neuen Planstellen berücksichtigt, welche aufgrund von langfristigen Personalinvestitionen erforderlich sind. Der Personalaufwand in der Planung 2026 steigt gegenüber Vorjahr um ca. 11 %. Grund dafür sind auch die Personaleinstellungen im Laufe des Jahres 2025, die im Folgejahr voll aufwandswirksam werden.

Die Sachaufwendungen sind in den Planperioden vor allem geprägt durch gegenüber Vorjahr steigende Projekt- und Beratungsaufwendungen (Projekt „IRBA“) sowie steigende Aufwendungen für Datenverarbeitung bei unserem Dienstleister Atruvia.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir gegenüber 2025 mit einer Verbesserung. Im Kundenkreditgeschäft erwarten wir aufgrund der Beschränkung auf das Privatkundenkreditgeschäft sowie der hohen Granularität des Kreditportfolios keine nennenswert erhöhten Ausfälle. Aus unserem Wertpapierbestand rechnen wir mit keinem weiteren Abschreibungsbedarf auf Fonds. Auf Basis der geltenden Zinsprognose haben wir für 2026 ein positives Bewertungsergebnis bei festverzinslichen Wertpapieren simuliert.

Die Kapitalplanung reflektiert das geplante Wachstum im Kreditgeschäft sowie eine höhere Kapitalanforderung für die geplante Ausweitung der Zinsänderungsrisiken (SREP). Des Weiteren wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2026 und Folgeperioden gültig bleiben. Es entsteht kein zusätzlicher Kapitalbedarf. Die geplante Rücklagenzuführung aus den zukünftigen Bankergebnissen reicht aus, um die Kapitalquoten weiter auszubauen.

## **Prognose der bedeutsamen Leistungsindikatoren**

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen prognostizieren wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

- Das Betriebsergebnis nach Bewertung wird mit ca. 15,5 Mio. EUR um ca. 15 % unter dem Vorjahresergebnis liegen. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Reingewinnspanne vor Steuern von 0,34 % (nach 0,41 % in 2025).
- Aufgrund der Investitionen der Bank, insbesondere in Personal, und den folglich steigenden Verwaltungsaufwendungen wird sich die Cost Income Ratio auf ca. 69,9 % (Vorjahr 62,6 %) verschlechtern.
- Das neue Ziel 2026 für die Bruttobedarfspanne legen wir auf 0,87 % (Vorjahr 0,84 %) fest.
- Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraus sichtliche künftige Dotierung der Rücklagen. Trotz Ausweitung der RWA im Kreditgeschäft erreicht die Bank in ihrer Kapitalplanung jährlich steigende Kapitalquoten. Eine Gefährdung aufsichtlicher Mindestquoten ist demnach nicht absehbar.

Falls sich die Risikosituation anders als prognostiziert entwickelt, würde sich die Kernkapitalquote, basierend auf unseren adversen Szenarioberechnungen zur Kapitalplanung, zunächst leicht rückläufig entwickeln. Die aufsichtlichen Mindestanforderungen zu den Kapitalquoten werden auch im adversen Szenario im gesamten Planungshorizont eingehalten.

## **Gesamtaussage**

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Rhein-Ruhr eG zufriedenstellend entwickeln werden, weil die strategischen Geschäftsfelder weiterhin Wachstumspotenzial ausweisen und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet ist. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten bei der genossenschaftlichen Zentralbank sowie durch die Emission von Pfandbriefen auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von ca. 15,5 Mio. EUR. Dieses Ergebnis liegt aufgrund steigender investitionsbedingter Kosten, insbesondere steigende Personalaufwendungen, unter dem Vorjahresniveau. Die Investitionen führen erst in Folgejahren zu steigenden Bankergebnissen.

Durch unser granulares Portfolio sowie unsere bewährten Maßnahmen bei der Risikosteuerung und -überwachung werden wir die Risikostruktur unseres Kreditvolumens weiterhin begrenzen.

Die PSD Bank Rhein-Ruhr eG hat zusammen mit der Sparda-Bank West eG am 16. April 2026 einen LOI für eine Fusion der beiden Häuser unterzeichnet. Nach Zustimmung der Mitgliedervertreter der beiden Häuser soll mit Wirkung zum 1. Januar 2027 die rechtliche Fusion der beiden Banken unter dem Namen „Sparda-Bank West eG“ erfolgen.

## **Risiken**

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte. Risiken können im Falle einer länger anhaltenden Rezession eintreten. In diesem Fall können eine sinkende Kreditnachfrage und steigende Kreditausfälle sowie ein verschärfter Verdrängungswettbewerb unser Betriebsergebnis belasten.

Das zum Teil preisaggressive Auftreten neuer Anbieter im Wettbewerb um Kundeneinlagen erschwert eine kostengünstige Refinanzierung. Bereits im Vorjahr hat die Bank ihren Kunden über Aktionsprodukte höhere Einlagenverzinsung angeboten. Diese Entwicklung könnte sich fortsetzen.

Bedingt durch den allgemeinen Rückgang der Preise für gewerbliche Immobilien und Wohnimmobilien könnte es zu weiteren Kursabschlägen bei den im Bestand vorhandenen Immobilienfonds kommen.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den militärischen Konflikt zwischen Israel und den USA einerseits und dem Iran andererseits und dessen Folgen auf den Finanzmärkten. Bei einer weiteren Eskalation geopolitischer Krisen, bspw. einem länger anhaltenden Krieg im Nahen Osten, sind erhebliche Auswirkungen für die deutsche und europäische Wirtschaft denkbar. Konkrete Auswirkungen für die Geschäftstätigkeit unserer Bank sind aufgrund der hohen Unsicherheit der potenziellen Szenarien nicht absehbar. Die weitere Entwicklung muss intensiv beobachtet werden.

## Chancen

Wesentliche Chancen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie für den voraussichtlichen Geschäftsverlauf können sich im nächsten Geschäftsjahr insbesondere dann ergeben, wenn sich zentrale Einflussfaktoren günstiger entwickeln als in unserer Prognose angenommen.

So kann sich ein günstigeres Markt- oder Zinsumfeld als prognostiziert positiv auf die Kreditnachfrage und Margenentwicklung auswirken und damit zu einer insgesamt besseren Geschäftsentwicklung führen.

Eine unerwartet positive Konjunktorentwicklung, z. B. durch eine Entspannung geopolitischer oder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen kann die Nachfrage nach Bankdienstleistungen spürbar stärken.

Die Prognose einer sich weiter normalisierenden Zinsstrukturkurve begünstigen die Ertragschancen der Bank.

Konkret für unser Haus sehen wir Chancen durch die an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Erweiterungen und Anpassungen der Dienstleistungen, insbesondere im privaten Kreditgeschäft. Zur Stärkung der Wettbewerbsposition innerhalb des umkämpften Marktes wurden Servicedienstleistungen rund um das Kerngeschäftsfeld Immobilienfinanzierung weiter ausgebaut.

Nach erfolgten organisatorischen Anpassungen in der Aufbau- und Ablauforganisation des Vertriebs wird zudem eine höhere Effizienz und Verbesserung unserer Wettbewerbsposition im Kundengeschäft angestrebt. Das neue Kontomodell wird die Kundenbindung erhöhen.

Weitere Chancen sehen wir in der konsequenten Ausrichtung auf die Digitalisierung, Nutzung von KI in den Bankprozessen sowie die generelle kontinuierliche Prozessoptimierung in allen Bereichen der Bank.

## V. Zweigniederlassungen

Der Sitz der PSD Bank Rhein-Ruhr eG ist Düsseldorf. Niederlassungen bestehen in Düsseldorf und Dortmund.

Düsseldorf, 31.03.2026

PSD Bank Rhein-Ruhr eG

Der Vorstand

Anne Schaefer

Dr. Stephan Schmitz

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Schwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrates bzw. der von ihm gebildeten Ausschüsse waren unter anderem

- die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr vor dem Hintergrund wachsender geopolitischer Spannungen,
- die weiterentwickelte Geschäfts- und Risikostrategie,
- die Mittelfristplanung bis 2030,
- das Risikomanagement,
- die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen,
- die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie von Nichtprüfungsleistungen.

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte kontinuierlich überwacht und die sich daraus ergebenden geschäftspolitischen Entscheidungen in sieben Sitzungen gemeinsam mit dem Vorstand beraten. Ein Schwerpunkt lag in der Erörterung strategischer Optionen der Bank vor dem Hintergrund der Entwicklung in der PSD Bankengruppe. Als Unterstützung wurde eine externe Unternehmensberatung beauftragt. Im Zuge dessen wurde der Aufsichtsratsvorsitzende von Aufsichtsrat und Vorstand beauftragt, zu den Aufsichtsratsvorsitzenden einzelner PSD Banken Kontakt aufzunehmen, um Fusionsgespräche anzubieten. In den darauffolgenden Treffen mit den Aufsichtsratsvorsitzenden wurde die Aufnahme dieser Fusionsgespräche jedoch aus verschiedenen Gründen von den Gesprächspartnern abgelehnt.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Grundlage für die geschäftspolitischen Entscheidungen waren insbesondere die quartalsweisen Berichte des Vorstandes zur Geschäfts- und Risikolage. Das Self Assessment des Vorstands zur Beurteilung der Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der Bank war ebenfalls Gegenstand einer gemeinschaftlichen Analyse. Weiterhin wurde die Wertentwicklung von Immobilienfonds regelmäßig thematisiert. Darüber hinaus wirkte der Aufsichtsrat an einer Satzungsänderung mit, die auf einer außerordentlichen Vertreterversammlung am 27.11.2025 beschlossen wurde. Informiert wurde der Aufsichtsrat ebenfalls über die Arbeiten zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Bank.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse eingerichtet. Der Kredit- und Risikoausschuss tagte im Berichtsjahr vier Mal, der Prüfungsausschuss vier Mal und der Personalausschuss trat im Berichtsjahr zu insgesamt zwei Sitzungen zusammen.

Über Kredite, die auf Basis der Kreditrichtlinien der Bank zustimmungspflichtig sind, hat der Kredit- und Risikoausschuss des Aufsichtsrates nach Prüfung und Abstimmung mit dem Vorstand entschieden. Der Prüfungsausschuss hat die Berichte der Internen Revision sowie des Bereiches Compliance und Geldwäsche zur Kenntnis genommen und erörtert. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft.

Als Aufsichtsorgan haben wir uns davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. In einem Eröffnungsgespräch wurden zwischen Prüfer und Aufsichtsratsvorsitzendem die Risikobeurteilung des Prüfers sowie seine Prüfungsstrategie und -schwerpunkte erläutert. Jedes Aufsichtsratsmitglied hat den Prüfungsbericht rechtzeitig zur Kenntnis erhalten (§ 58 Abs. 3 GenG). Es erfolgte eine kritische Behandlung des Prüfungsberichtes in einer Aufsichtsratssitzung (§ 58 Abs. 4 GenG).

Wir haben uns darüber hinaus im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes überzeugt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Düsseldorf, 27.05.2026



---

Peter Rommerskirchen  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

# Impressum

## RECHTSFORM

Eingetragene Genossenschaft

## HANDELSREGISTER

Amtsgericht Düsseldorf,  
GnR Nr. 470

## BANKENGRUPPE

Kreditgenossenschaft

## VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Verband der PSD Banken e.V.  
Dreizehnmorgenweg 36  
53175 Bonn

## VORSTAND

Anne Schaefer  
Dr. Stephan Schmitz

## AUFSICHTSRAT

Peter Rommerskirchen  
(Vorsitzender)

## BANKVERBINDUNGEN

**Deutsche**

**Zentral-Genossenschaftsbank AG  
(DZ BANK), Frankfurt am Main**

IBAN DE39 5006 0400 0000 0219 36

BIC GENODEFFXXX

**Bankleitzahl der  
PSD Bank Rhein-Ruhr eG**

BLZ 300 609 92

BIC GENODEF1P05

## Postanschrift

PSD Bank Rhein-Ruhr eG  
Postfach 10 41 10  
40032 Düsseldorf

## KONTAKT

Online

[psd-rhein-ruhr.de](http://psd-rhein-ruhr.de)

[info@psd-rhein-ruhr.de](mailto:info@psd-rhein-ruhr.de)

## Telefon

Tel. 0211 1707-9922

Fax 0211 1707-9822

## Filialen

Dortmund, Elisabethstraße 3  
Düsseldorf, Bismarckstraße 102

## Beratungszeiten

Mo – Di 09.00 – 13.00 Uhr  
14.00 – 16.00 Uhr

Mi 09.00 – 13.00 Uhr

Do 09.00 – 13.00 Uhr  
14.00 – 18.00 Uhr

Fr 09.00 – 13.00 Uhr

## REALISATION UND DRUCK

GDS MedienTeam GmbH

Holzwickede

[gds-medien.de](http://gds-medien.de)



# IHRE PSD BANK 2025



**2**



Standorte



**235**

Mitarbeiter

**132.155**

Kunden



**55.051**

Mitglieder



**4,438**

**MRD.€**

Bilanzsumme



**7,26**

**MIO.€**

Jahresüberschuss

**535**

**MIO.€**

Neukredite



**528.881 €**

Einzel Spendensumme



Rhein-Ruhr eG

Hier für dich